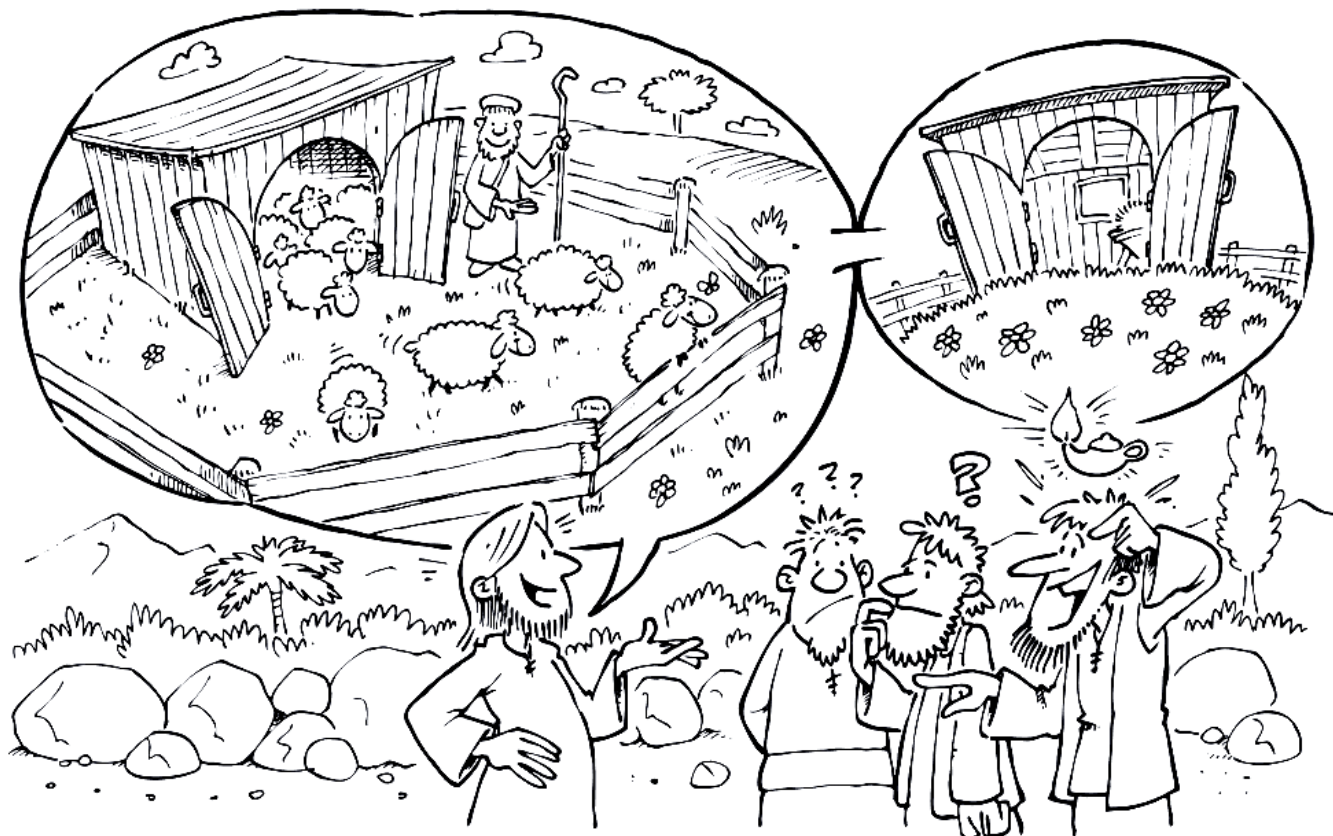


Mein Sonntagsblatt

4. Sonntag in der Osterzeit, 3. Mai 2020



Herr, wir hören auf dein Wort,
das du uns gegeben hast
und in dem du wie ein Gast
bei uns weilst immer fort.

Lass dein Wort uns allezeit
treu in Herz und Sinnen stehn
und mit uns durchs Leben gehen
bis zur lichten Ewigkeit

aus dem Gesangbuch „Gotteslob“, Nr. 449

Weil die Menschen Jesus immer wieder fragten,
wie Gott ist, erzählte Jesus einmal folgendes Beispiel:

„Schafe haben einen Stall. Der Stall hat eine Tür. Die Schafe gehen durch diese Tür. Der Mann, der auf die Schafe aufpasst, ist der Hirte. Der Hirte geht auch immer durch die Tür in den Stall. Der Hirte kennt alle Schafe. Der Hirte hat jedes Schaf lieb. Die Schafe kennen die Stimme des Hirten und hören auf ihn. Die Schafe kennen ihren Hirten genau. Wenn der Hirte da ist, sind die Schafe in Sicherheit.

Manchmal will einer die Schafe stehlen. Das ist ein Dieb. Der Räuber geht nicht durch die Tür in den Stall, sondern steigt heimlich durch das Fenster in den Stall. Daran kann man merken, dass das ein Dieb ist. Manchmal kommt ein fremder Mann und ruft die Schafe wie der Hirte. Aber die Schafe merken, dass der fremde Mann eine andere Stimme hat. Die Schafe hören nicht auf ihn, sondern rennen weg.“

Dieses Beispiel erzählte Jesus seinen Freunden. Die Freunde verstanden nicht, was Jesus mit dem Beispiel sagen wollte. Darum erklärte Jesus das Beispiel und sagte:

„Ich bin selber die Tür zu den Schafen. Ich passe gut auf meine Schafe auf. Die Menschen sind wie die Schafe. Wer zu mir kommt, um den kümmere ich mich. Ich passe auf, dass die Menschen leben können und sich am Leben freuen.

Manchmal kommen fremde Leute. Die fremden Leute sagen: Ich komme von Gott, auf mich könnt ihr euch verlassen. Aber die Fremden sind wie die Diebe im Stall. Sie wollen die Schafe nur stehlen.“

*nach dem
Johannes-Evangelium
Kapitel 10
Verse 1-10*

Liebe Kinder!

Weil wir Gott nicht sehen können, versuchen wir uns vorzustellen, wie Gott ist. Am besten geht das, wenn wir Gott mit etwas vergleichen, was wir kennen. Einen sehr schönen Vergleich erzählt Jesus den Menschen, wenn der von einem guten Hirten spricht. Mit diesem Beispiel konnten die Menschen sehr viel anfangen. Sie kannten den alten Psalm 23, in dem Gott ein Hirte genannt wird. - Für viele Menschen war Jesus dieser gute Hirte. Jesus hatte die Menschen die Liebe Gottes spüren lassen: er hatte Traurige getröstet, Kranke geheilt und Hungernde satt gemacht.

Aber warum vergleicht Jesus sich mit einer Tür? Die Tür meint die Verbindung zwischen Gott und uns Menschen. Und das ist das Neue, was Jesus den Menschen erzählt. Gott lebt nicht hinter verschlossenen Türen. Durch Jesus, der die Verbindung zu Gott ist, ist die Tür weit geöffnet.

Und Jesus möchte auch für uns wie ein guter Hirte sein. Er will für uns da sein. Jesus wird einmal dafür sorgen, dass wir ganz bei Gott sein können. Er wird uns rufen. Und wir dürfen auf ihn hören.

Marcus Steiner, Gemeindefereferent